



TRAFFIC

for a living planet®

WWF Deutschland &
TRAFFIC Europe-Germany
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0
Durchwahl -180, -183
-212
Fax: 069/617221

Info@wwf.de
www.wwf.de
www.traffic.org

Hintergrundinformation

Februar 2007

ISSC-MAP – Der Internationale Standard für nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen

Heilkraft aus der Pflanze

Heil- und Aromapflanzen stehen nicht erst seit kurzem hoch im Kurs. Seit alters her nutzt der Mensch sie als Heilmittel, Gewürze und Aromastoffe, in Tees, Süßigkeiten und Spirituosen und in der Kosmetik sowie bei religiösen Zeremonien. Archäologische Befunde belegen, dass schon die Ägypter vor über 4000 Jahren Pflanzen als Arzneimittel und zur Körperpflege in Form von Balsam genutzt haben. Aber auch im technischen Bereich finden sie von vielen unbemerkt Anwendung, zum Beispiel in Lacken, Farbstoffen und Waschmitteln.

„Natürlich“ im Trend

Wer besinnt sich nicht gerne auf Arnika (*Arnica montana*) zur Wundheilung, Huflattich (*Tussilago farfara*) bei Husten, Fingerhut (*Digitalis purpurea*) bei Herzbeschwerden oder die afrikanische Teufelskralle (*Harpagophytum procumbens*) bei Gelenkbeschwerden? Oftmals haben Pflanzen gleich mehrere Wirkungen, wodurch die Trennlinie zwischen Aromapflanzen und Heilpflanzen sehr unscharf ist. So wirken zum Beispiel Thymian (*Thymus spp.*) und Anis (*Pimpinella anisum*), nicht nur geschmacksverbessernd, sondern auch verdauungsfördernd und Kreislauf stärkend. Neben der heimischen Volksmedizin erobern zunehmend auch Homöopathie, Ayurveda und Traditionelle Chinesische Medizin hierzulande immer mehr Anhänger.

Aber nicht nur in der Medizin ist der Trend zurück zur Natur zu beobachten, sondern auch im Kosme-

tiksektor. Hier finden viele hundert Arten Verwendung, wie zum Beispiel Lavendel (*Lavandula angustifolia*), Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*) oder Shea-Butter (*Butyrospermum parkii*).

Globale Bedeutung

Weltweit werden etwa 50.000 bis 70.000 Pflanzenarten in traditioneller und moderner Medizin genutzt. Ungezählte weitere Arten werden im Kosmetik- und Nahrungsmittelbereich verwendet. Ungefähr 3.000 der Heil- und Aromapflanzenarten befinden sich im internationalen Handel, während der weitaus größere Anteil der Arten für die lokalen, regionalen und nationalen Märkte bestimmt ist. Zu den wichtigsten Herkunftsländern für Heilpflanzen zählen China, Indien und Mexiko. Aber auch Südosteuropa stellt ein wichtiges Herkunftsgebiet dar. Bulgarien und Albanien gehören zu den zwölf weltweit wichtigsten Exportländern. Bulgarien, einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands, exportiert allein 10.000 Tonnen getrocknetes Heilpflanzenmaterial jährlich.

Deutschland – ganz vorn dabei

Deutschland belegt im internationalen Handel mit Heilpflanzen nach Hongkong, den USA, und Japan beim Import den vierten Platz, beim Export den fünften. Damit ist es eines der bedeutendsten Handelszentren der Welt. Ein Großteil des Pflanzenmaterials wird importiert, weiter verarbeitet und dann wieder re-exportiert. Und: Im Jahr 2003 wurden allein in den Apotheken Deutschlands pflanzliche Arzneimittel im Wert von zwei Milli-



Hintergrundinformation

Februar 2007 · ISSC-MAP – Der internationale Standard für die nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen

arden Euro verkauft. Der Absatz in Drogerien, Reformhäusern und Supermärkten ist dabei noch nicht mit einberechnet.

Bedrohte Naturressource

Nach Angaben der Weltnaturschutzunion IUCN sind heute etwa 15.000 (über 20 Prozent) der weltweit genutzten Heil- und Aromapflanzenarten in ihrem Bestand bedroht. Die Hauptursachen für die Gefährdung vieler Arten liegen dabei in der nicht nachhaltigen Sammlung, also der Übernutzung ihrer Bestände. Zum anderen werden die Pflanzenpopulationen durch Lebensraumverlust und -degradierung bedroht. So ist beispielsweise die Schlüsselblume (*Primula elatior*), die bei Atemwegserkrankungen eingesetzt wird, in ihren Hauptsammelgebieten in Südosteuropa und der Schweiz durch Intensivierung der Landwirtschaft und damit einhergehender Nährstoffanreicherung im Boden gefährdet.

Wildsammlung oder Anbau?

Die starke Nachfrage nach Heil- und Aromapflanzen wird derzeit zum größten Teil, nämlich bei über 80 Prozent der Arten, durch Wildsammlung gedeckt. Dies wird aller Voraussicht nach auch so bleiben, weil die Kosten für eine Inkulturnahme - den kommerziellen Anbau - hoch sind. Bei vielen Heilpflanzen ist der Anbau aufgrund spezieller Standortansprüche nach heutigen Erkenntnissen nur schwer oder gar nicht zu verwirklichen. Gerade wenn nur geringe Mengen benötigt werden, ist er deshalb aus ökonomischen Gründen selten sinnvoll. Hinzu kommt, dass der Anbau zwar den Sammeldruck von bedrohten Heil- und Aromapflanzen nehmen kann, den langfristigen Erhalt der Wildbestände zumeist jedoch nicht gewährleistet.

Gesundheit und Existenzen sichern

Wild gesammelte Heil- und Aromapflanzen stellen für ärmere Bevölkerungsgruppen in vielen Regionen unserer Welt die Basis ihrer Gesundheitsvorsorge dar. Der Kauf von Fertigarzneien ist für viele Menschen nicht bezahlbar, der nächste Arzt kaum erreichbar. Sie sind auf die Nutzung von Pflanzen als Heilmittel aus ihrer natürlichen Umwelt angewiesen. Zusätzlich bietet der lokale Handel mit den frei verfügbaren Ressourcen aus der Natur vielen Familien ein bedeutendes Zusatzeinkommen. Erfolgt die Sammlung nachhaltig, kann sie einen wichtigen Aspekt in der Armutsbekämpfung, wie auch - über die In-Wertsetzung der Natur - beim Schutz der Artenvielfalt darstellen.

Nachhaltige Nutzung

Aus Artenschutzsicht ist die Wildsammlung von Heilpflanzen erst dann problematisch, wenn mehr geerntet wird als nachwächst, oder wenn die betreffende Art bereits gefährdet ist. Generell gilt für die Nutzung von Heil- und Aromapflanzen jedoch, dass sie um langfristig nachhaltig zu sein, auf klar umrissenen ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien fußen muss.

Händler und Firmen haben erkannt, dass es sich lohnt, die Bestände von Heil- und Aromapflanzen zu erhalten. Schließlich sichern sie damit langfristig auch ihre wirtschaftliche Grundlage. Wichtig ist dabei, dass die Regulations- oder Kontrollmechanismen zusammen mit allen Beteiligten entwickelt werden und sich auch an ihren Bedürfnissen orientieren. Nur dann werden die Bestimmungen auch umgesetzt und können zum Erhalt der Arten beitragen. Dabei müssen auch soziale Aspekte wie eine faire Bezahlung der Sammler berücksichtigt werden.

Damit wir Heilpflanzen auch in Zukunft nutzen können, muss auf mehreren Ebenen gearbeitet werden:



Hintergrundinformation

Februar 2007 · ISSC-MAP – Der internationale Standard für die nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen

- Schutz der Lebensräume
- Aufklärung und Zusammenarbeit zwischen Industrievertretern, Händlern, Naturschutzfachleuten und Regierungsbeauftragten
- Schonende Praxis bei der Wildsammlung der Pflanzen oder Pflanzenteile
- Entwicklung von Standards und Kontrollinstrumenten.

Standardisierte Wildsammlung

Bisher existierten zur Nutzung von Heil- und Aromapflanzen nur eher allgemeine Richtlinien, die sich vor allem an Entscheidungsträger und politische Institutionen richteten, und lokale Managementpläne. Es bestand dringender Bedarf an einer international anwendbaren Handlungsanleitung zur Wildsammlung.

Das Bundesamt für Naturschutz BfN, die Weltnaturschutzunion IUCN, TRAFFIC¹ und der WWF entwickelten deshalb einen Internationalen Standard für Nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen (ISSC-MAP²). Damit steht nun eine konkrete Handlungsanweisung, wie die Nutzung der Pflanzenbestände im Einklang mit Mensch und Natur erfolgen kann, zur Verfügung.

Entwicklung

Der ISSC-MAP steht seit Februar 2007 der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Entwicklung des ISSC-MAP erfolgte in enger Beratung mit Vertretern der Heilpflanzen-/Kräuterindustrie, kleinen Sammelbetrieben, Nicht-Regierungs-Organisationen, Naturschutzorganisationen, Behörden und Zertifizierern. Um schon während der Entstehung des Dokumentes sicherzugehen, dass sich die Theorie nicht von der Wirklichkeit entfernt, wurde ein vorläufiger Entwurf des Standards auf seine

¹ Gemeinsames Artenschutzprogramm von WWF und IUCN

² ISSC-MAP = International Standard for Sustainable Wild Collection of Medical and Aromatic Plants

Relevanz und Anwendbarkeit in fünf bestehenden Heilpflanzen-Feldprojekten in Brasilien, Ecuador, China, Namibia und Bosnien-Herzegovina getestet. Existierende Prinzipien, Richtlinien und Standards für die nachhaltige Nutzung von Ressourcen, zum Beispiel Waldbewirtschaftung, biologischer Anbau, fairer Handel und Produktqualität wurden als Grundlage herangezogen.

Nutzer

Der ISSC-MAP ist für alle Nutzer von Heil- und Aromapflanzen entwickelt worden, um ihnen eine klare Anleitung für die Einschätzung des Status der Wildvorkommen und die Kontrolle der Nachhaltigkeit der Sammelpraktiken zu liefern. Zu den Nutzern zählen Sammler, Händler, Unternehmen, Ressourcen-Manager und Zertifizierer.

Nachhaltig nach ISSC-MAP – was heißt das?

Neu ist am ISSC-MAP, dass hier der Schwerpunkt auf den bisher meist vernachlässigten ökologischen Aspekten liegt. Hierzu zählen eine sorgfältige, aber bezahlbare Ressourcenabschätzung und die Bestimmung nachhaltiger Erntemengen. Aber auch soziale und ökonomische Faktoren sind berücksichtigt, um so den drei Pfeilern der Nachhaltigkeit gerecht zu werden.

Sechs Prinzipien bilden das Grundgerüst des ISSC-MAP:

- Erhalt der natürlichen Heilpflanzen-Ressourcen
- Vermeidung negativer Umwelteinflüsse
- Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen und Vereinbarungen
- Anerkennung von Gewohnheitsrechten (der lokalen bzw. indigenen Bevölkerung)
- Anwendung verantwortungsvoller Managementmethoden
- Anwendung verantwortungsvoller Geschäftsmethoden.



Hintergrundinformation

Februar 2007 · ISSC-MAP – Der internationale Standard für die nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen

Diese Grundsätze müssen dann entlang der Nutzungskette von der Sammlung der Pflanze bis zum Verkauf des Produktes umgesetzt werden.

Als Grundlage zur Festlegung der zulässigen Erntemengen ist als erstes eine Einschätzung der Bestände notwendig, ebenso wie eine Analyse der vorhandenen Bedrohungsfaktoren und des gesetzlichen Schutzstatus der Pflanze. Darauf basierend sowie unter Einbezug der biologischen Eigenschaften der jeweiligen Art wird ein Management-Plan erstellt, der eine regelmäßige Kontrolle der vereinbarten Erntemengen mit einschließt.

Für den Sammler werden spezielle Vorgaben erarbeitet, wann und nach welcher Methode geerntet werden soll. Oft haben die Sammler bereits ein umfassendes Wissen, handelt es sich aber um Gruppen, die diese Tätigkeit nicht schon traditionell ausgeübt haben, ist ein Training unerlässlich.

Vom Schreibtisch erfolgreich in die Praxis

Motivierte Partner sind die wichtigste Voraussetzung dafür, dass der Standard erfolgreich angewendet wird und sich auf dem Markt und in der Politik durchsetzt. Je nach Art des Projektes und der politisch-rechtlichen Situation im Land ergeben sich verschiedene Szenarien für die Umsetzung des Standards: Zertifizierung, Ressourcen-Management, freiwillige Verpflichtung und die Verankerung in den jeweiligen Landesgesetzen. Die Stärke des Projektes sind einflussreiche Akteure vor Ort, wie zum Beispiel die Stiftung für die Wiederbelebung Lokaler Gesundheits-Traditionen in Indien (FRLHT).

Ausblick

Ein Internationaler Standard muss einerseits flexibel genug sein, um weltweit in den unterschiedlichsten Situationen anwendbar zu sein. Gleichzeitig wünschen sich viele Anwender eine möglichst

genaue Anleitung. Der ISSC-MAP unterfüttert deshalb seine Prinzipien und Kriterien mit über hundert erklärenden Indikatoren. Zudem werden Methoden empfohlen, wie im Projekt überprüft werden kann, ob die einzelnen Vorgaben erfüllt sind. Zusammen mit Partnern und Projekten sollen in den kommenden zwei Jahren 2007 und 2008, mit Beginn der Umsetzungsphase, ergänzende Erfahrungsberichte und Beispiele zur Umsetzung des Standards in der Praxis ausgearbeitet werden. Wie jeder Standard wird auch der ISSC-MAP aufgrund verschiedener Erfahrungen weiter verbessert werden, bis ein umfassendes Nutzer-Handbuch zur Verfügung stehen wird. Ziel der nächsten zwei Jahre ist vor allem, die Akzeptanz für den Standard bei Projekten, Sammlern und Unternehmen zu stärken und wichtige Partner von den positiven Auswirkungen des ISSC-MAP für Mensch und Natur anhand konkreter Beispiele zu überzeugen. Wahrscheinlich wird sich auch ein Label entwickeln, um die Produkte für den Verbraucher kenntlich zu machen.

Der Gewinn für die Heilpflanzen und die Sammler hängt aber nicht nur von Händlern und Unternehmen ab. Wir Verbraucher in Deutschland und Europa tragen eine große Verantwortung und müssen aktiv über unser Kaufverhalten dazu beitragen, dass verantwortungsvolle Standards wie der ISSC-MAP selbstverständlich werden. Nur so werden uns die medizinischen Ressourcen der Natur auch in Zukunft in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen:

WWF Fachbereich Biodiversität, Artenschutz und TRAFFIC; Tel: 069 79144 -180, -183, -212, Fax: 069 617221

- www.wwf.de/heilpflanzen
- www.floraweb.de/map-pro
- www.wwf.de oder www.traffic.org